

StZ Wirtschaft *kompakt*

Nachrichten für Unternehmen im Südwesten

31. März 2011 | Nr. 29

Weniger Arbeitslose im Südwesten

Vor allem gut ausgebildete junge Fachkräfte sind bei den Betrieben gefragt.

Frühlingserwachen auf dem Arbeitsmarkt: die Arbeitslosenquote im Südwesten ist im März leicht auf 4,4 (Vormonat: 4,5) Prozent gesunken. Die Zahl der Arbeitslosen lag bei 244 848 und damit um 3,2 Prozent unter dem Februarwert, teilte die Regionaldirektion Baden-Württemberg der Bundesagentur für Arbeit heute in Stuttgart mit. Vor einem Jahr betrug die Arbeitslosenquote noch 5,4 Prozent. Im März hat Bayern allerdings den Südwesten mit einem Wert von 4,3 Prozent wieder überholt und liegt an der Spitze der Bundesländer. Nach den Worten von Behördenchefin Eva Strobel sind vor allem gut ausgebildete junge Fachkräfte gefragt. Die Arbeitslosenquote bei den unter 25-Jährigen betrug nur noch 2,9 Prozent – vor einem Jahr waren es 4,3 Prozent. Damit ist die Jugendarbeitslosigkeit in Baden-Württemberg bundesweit am geringsten. Für Jobsuchende stehen fast 70 000 Stellen bereit, das sind über 60 Prozent mehr als vor einem Jahr. Mitarbeiter werden gesucht in der Zeitarbeit, im Gesundheits- und Sozialwesen, im verarbeitenden Gewerbe und im Baugewerbe, im Kfz-Handwerk und in der Gastronomie. Die meisten Stellen sind sofort zu besetzen.

Bundesweit hat sich der Arbeitsmarkt mit dem Schwung der robusten Konjunktur im März noch besser entwickelt als erwartet. Die Bundesagentur für Arbeit (BA) registrierte mit 3,21 Millionen Arbeitslosen 102 000 weniger als im Februar und 350 000 weniger als vor einem Jahr. Die Arbeitslosenquote fiel um 0,3

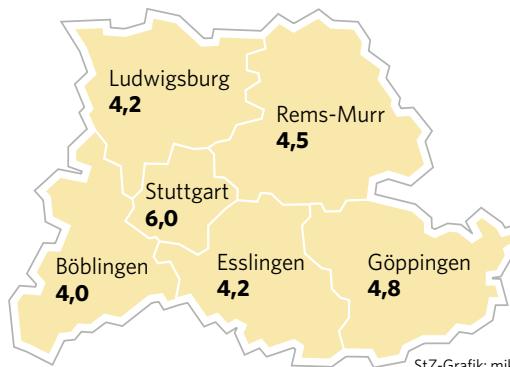
Punkte auf 7,6 Prozent. Noch geringer war die Arbeitslosenzahl in einem März zuletzt 1992. „Auch die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung und die Erwerbstätigkeit liegen weiter auf Wachstumskurs“, sagte BA-Vorstandschef Frank-Jürgen Weise. Auswirkungen der Japankrise auf den deutschen Arbeitsmarkt sieht er bis jetzt nicht. Weise ist zuversichtlich, dass die Zahl der Arbeitslosen spätestens im Juni unter die Dreimillionenmarke sinkt. Er verwies darauf, dass die BA-Forscher im Jahresdurchschnitt 2,93 Millionen Erwerbslose erwarten, so wenig wie seit 1991 nicht mehr. *dpa/rtr*

Mehr zum Thema in der StZ von morgen

STUTTGART UND DIE NACHBARKREISE

Arbeitslosenquoten im Vergleich

Angaben in Prozent



Homag will beim Umsatz zulegen

Der Maschinenbauer hat 2010 wieder die Gewinnzone erreicht.

Der Maschinenbauer Homag arbeitet sich nach und nach aus der Krise und will schon bald wieder an alte Rekorde anknüpfen. „Wir wollen uns schrittweise wieder dem Geschäftsvolumen nähern, das wir in den Rekordjahren vor der Wirtschaftskrise hatten“, sagte Vorstandschef Rolf Knoll heute in Stuttgart. Der Hersteller von Holzbearbeitungsmaschinen aus Schopfloch (Kreis Freudenstadt) will den Gewinn im laufenden Jahr deutlich steigern. Der Umsatz soll im mittleren einstelligen Prozentbereich wachsen. Auch beim Auftragseingang rechnet der Manager mit einem Plus. Rückenwind kommt vor allem von den Märkten in Westeuropa, China, Südost-

asien und Südamerika. Im vergangenen Jahr fuhr das Unternehmen wieder einen Gewinn von 6,7 Millionen Euro ein – nach einem Verlust von 20,7 Millionen Euro 2009. Die Erlöse kletterten stärker als erwartet um 37 Prozent auf 718 Millionen Euro. Der Auftragseingang legte um fast ein Drittel auf 541 Millionen Euro zu. Der Start ins Jahr 2011 war allerdings verhalten. Für das erste Quartal rechnet Knoll mit Erlösen etwa auf Vorjahresniveau. Beim Auftragseingang geht er von einem Plus aus. Homag beschäftigte zum Jahresende 5051 Mitarbeiter (Ende 2009: 4954 Beschäftigte). Im laufenden Jahr sollen in den boomenden Ländern Mitarbeiter eingestellt werden. *dpa*

Inhalt

Neuer Rekord in Sicht

Die Daimler-Busspartie hat 2010 die Branchenkrise hinter sich gelassen. 2011 könnte der größte Bushersteller der Welt einen neuen Verkaufsrekord erreichen. **SEITE 2**

VBH setzt auf Öko

VBH aus Korntal-Münchingen, Europas größter Händler für Fenster- und Türbeschläge, hofft auf mehr Geschäft durch ökologische Sanierungsprogramme. **SEITE 2**

Sunways: sattes Plus

Der Konstanzer Solarzellenhersteller Sunways rechnet nach Rekord Erlösen im Jahr 2010 auch für 2011 mit einem Umsatzplus im zweistelligen Prozentbereich. **SEITE 3**

4,1 Prozent mehr Lohn

Die Gewerkschaft IG BCE und die Chemiarbeitgeber haben sich auf einen Tarifabschluss geeinigt: Die rund 550 000 Beschäftigten erhalten 4,1 Prozent mehr Lohn. **SEITE 3**

Nachlassplanung

Das Erbrecht ruht in der Schweiz auf fünf Pfeilern. Die Unterschiede zu Regelungen in Deutschland erklärt **Hans Christian Blum, Partner bei CMS Hasche Sigle**. **SEITE 4**

Termine **SEITE 3**

Kammer-Notizen **SEITE 3**

Dax 7063,00 Pkt. (+ 0,08 %)
Dow Jones 12.365,97 Pkt. (+ 0,12 %)
Euro 1,4207 Dollar (1,4090)
Bundesanl. 10 Jahre 3,34 % (3,34 %)

In Klammern Vortag/Veränderung zum Vortag
 Stand: 16.00 Uhr

Kontakt

Wirtschaftsredaktion

Telefon: 0711/72 05-12 11

E-Mail: newsletter@stz.zgs.de

Die Schweiz setzt auf sorgfältige Nachlassplanung

Das eidgenössische Erbrecht weist einige Unterschiede zu den gesetzlichen Regelungen in Deutschland auf.

Ungeachtet der zahlreichen erbrechtlichen Gestaltungsmöglichkeiten und der zunehmenden Anzahl an Erbstreitigkeiten verzichten viele vermögende Familien und Familienunternehmer darauf, ihre Nachfolge zu Lebzeiten sinnvoll zu regeln. Wer sichergehen will, dass sein Nachlass in seinem Sinne abgewickelt wird, sollte frühzeitig planen.

Das schweizerische Erbrecht bietet zahlreiche Möglichkeiten zur beständigen Vermögensvorsorge und Nachlassplanung. Diese Beständigkeit ist wichtig, denn die Rechtslage sieht sich vermehrt mit Generationen konfrontiert, die nicht nur geografisch mobiler geworden sind, sondern auch beruflich, finanziell und weltanschaulich. All dies nimmt Einfluss auf das gelebte Erbrecht. Im schweizerischen Recht ruht die erbrechtliche Planung im Wesentlichen auf fünf Pfeilern. Eine sorgfältige Nachlassplanung verbindet sie zu einem starken gemeinsamen Fundament.

● Regelung durch einen Ehevertrag

So kann der Erblasser in einem Testament Vorschriften zum Umgang mit seinem Nachlass aufstellen. Dazu gehören nicht nur Verfügungen über den Umfang der Erbberechtigungen oder die Einsetzung eines oder mehrerer Erben, sondern auch Vermächtnisse, Auflagen, Teilungsvorschriften, Vor- und Nacherbenregelungen oder der Testamentsvollstrecker.

Der zweite Pfeiler ist der Ehevertrag. Das Güterrecht der Ehegatten regelt die Vermögensverhältnisse während und die Ansprüche der Ehegatten bei Auflösung der Ehe. Für das Erbrecht ist das von Bedeutung, denn die güterrechtliche Auseinandersetzung erfolgt in der Schweiz (im Gegensatz zum deutschen Recht) vor der erbrechtlichen. Ein Ehevertrag erlaubt es, durch Maximalbegünstigung des überlebenden Ehegatten gestaltend einzugreifen. Ferner können durch einen Erbvertrag Vereinbarungen über den Nachlass getroffen werden. Auch ein teilweiser Erb- oder Pflicht-



Standpunkte

Das Erbrecht ruht in der Schweiz im Wesentlichen auf fünf Pfeilern, meint **Hans Christian Blum**, Partner bei der Kanzlei CMS Hasche Sigle.

teilsverzicht eines Pflichtteilsberechtigten ist möglich. Dieses Instrument wählen vor allem Unternehmerfamilien, um einer Zersplitterung des Unternehmens vorzubeugen. Viertens können Vermögenswerte durch eine Schenkung bereits zu Lebzeiten übertragen werden. Die Schenkung kann einen Erbvorbezug darstellen, der dem begünstigten Erben auf seinen künftigen Erbteil angerechnet wird. Ob die Schenkung anzurechnen ist, soll festgehalten werden, denn Schenkungen an einzelne Erben können ausgleichspflichtig sein und gar zurückgefordert werden, wenn sie Pflichtteile anderer Erben verletzen. Letztlich bleiben gesellschaftsrechtliche Maßnahmen. Fällt ein Unternehmen oder eine Beteiligung in den Nachlass, können sich ergänzende gesellschaftsrechtliche Vorkehrungen aufdrängen, etwa Aktionärsbindungsverträge bei Kapitalgesellschaften oder Fortsetzungs-, Eintritts-, Nachfolge- und Abfindungsklauseln bei Personengesellschaften.

● Verkauf von Vermögensanteilen

Nicht immer ist eine sinnvolle Aufteilung des Vermögens unter den Erben möglich. In solchen Fällen kann ein Verkauf von Vermögensanteilen oder die Errichtung separater Vermögensträger in Betracht kommen.

Bei einer Übersiedlung von Deutschland in die Schweiz (und umgekehrt) muss eine bestehende Ehegüter- und Nachlassplanung im Zuzugsland überprüft werden.

● Pflichtteilregelung unterschiedlich

In der Praxis treten immer wieder vermeidbare Schwierigkeiten auf: Erstens können die in Deutschland üblichen Ehegattentestamente nach dem Umzug in die Schweiz zu Auslegungs- und Anwendungsproblemen führen. Zweitens ist die Höhe der Pflichtteile von Verwandten und Ehegatten in der Schweiz anders als in Deutschland. Drittens sind die in deutschen Eheverträgen beliebten Regelungen über den nahehelichen Unterhalt in der Schweiz nicht durchsetzbar. Viertens weichen die Regeln über die Testamentsvollstreckung in den beiden Ländern voneinander ab. Zudem ist dem deutschen Recht die Wahl eines ausländischen Erbrechts fremd, während das schweizerische Recht dies zulässt. Das deutsche Recht geht von der Staatsangehörigkeit des Erblassers aus, weshalb für Deutsche aus deutscher Sicht grundsätzlich deutsches Erbrecht gilt. Demgegenüber ist nach schweizerischem Erbrecht grundsätzlich der letzte Wohnsitz des Erblassers entscheidend. Verstirbt ein Deutscher mit letztem Wohnsitz in der Schweiz, kann es daher zu Kollisionen beider Rechtsordnungen kommen. Ein solcher Konflikt kann in der Schweiz durch eine geeignete Rechtswahl vermieden werden.

Kontakt Hans Christian Blum,
Telefon 07 11/9 76 44 82,
E-Mail: Christian.Blum@cms-hs.com

Impressum

Chefredakteur: Joachim Dorfs
Anzeigenleitung: Bernhard H. Reese
Postanschrift Stuttgarter Zeitung:
Postfach 106032, 70049 Stuttgart

MEHR QUALITÄT UND SERVICE

FÜR GANZ BADEN-WÜRTTEMBERG.

Die BWPOST ist die starke Marke für Postdienstleistungen unter dem Dach etablierter Zeitungsverlage in Baden-Württemberg. Über 2.000 Kunden profitieren bereits vom umfangreichen Service der BWPOST und sparen bei ihren Portokosten.

BWPOST⁺
Kommt einfach gut an.

www.BWPOST.net